



## Mord unter Nachbarn

Von Sinan

Wie jeden Abend schlenderte ich von meinem Detektivbüro nach Hause. Fünf Kilometer zu Fuß bei Schnee, Regen oder Sonnenschein - jeden Abend. Immer. Auf dem Heimweg zündete ich mir eine meiner riesigen Zigarren an, die ich so liebte. Das letzte Stück war ein Weg durch meine dunkle Wohnsiedlung. Ich dachte wie immer an den Fall, den ich gerade bearbeitete. Schlimme Sache.

Ich wohnte in einem Appartement im 4. Stock eines Hochhauses ohne Fahrstuhl, musste also erstmal Treppen steigen. Auch an diesem Abend. Ich hörte bereits im Hausflur mal wieder die Beckers streiten. Schade, dass die Wände hier so dünn waren. Jeden Tag stritten sie sich. Soweit ich das inzwischen beurteilen konnte, ging es immer um das Thema „Fremd gehen“. Herr Becker, den ich nur als netten Kerl aus der Umgebung Passaus kannte, betrog seine Frau angeblich. Frau Becker stammte aus einem kleinen Dorf in Kenia. Sie war temperamentvoll, lustig und rasend eifersüchtig. Sie hatten noch einen Hund, Rex. Bevor ich noch in den 2. Stock kam, wurde der Streit immer lauter. Wenn das die ganze Nacht dauern würde, würde ich irgendwann die Bullen rufen. Ruhestörung.

Im 3. Stock kam ich an der Tür von Frau Schön vorbei. Wie es der Name schon verheißt, die Dame konnte nicht von dieser Welt stammen, so schön war sie. Ein Männertraum! Soweit ich wusste, hatte sie noch nie eine feste Beziehung gehabt. Vielleicht wollten bei ihr alle Männer nur das eine und nie mehr?! Außerdem kochte Frau Schön ausgezeichnet, zumindest duftete es immer nach leckerem Essen, wenn ich an ihrer Tür vorbei kam. Frau Schön arbeitete in der gleichen Firma wie Herr Becker und der homosexuelle Dieter Schmidtke aus dem 3. Stock, gegenüber von Frau Schön. Eine Firma, die irgendwas mit Türgriffen zu tun hatte. Was weiß ich. So gut kannte ich meine Nachbarn dann auch nicht. Dieter Schmidtke hatte einen zweifelhaften Ruf. Wenn jemand an seiner Wohnungstür vorbei kam, lugte er häufig durch einen Türspalt oder durch den Türspäher.

Ach ja, meine Nachbarn! Ich stieg die letzten Stufen empor und verschwand in meiner Wohnung. Feierabend!



## Mord unter Nachbarn

Von Sinan

Früh morgens klingelte mich Tommy Kaiser, ein Kumpel aus der Ausbildungszeit, aus dem Bett. Tommy war bei der Polizei geblieben. Ich ermittelte mittlerweile ja als Detektiv auf eigene

Rechnung. Mein Nachbar Herr Becker sei ermordet worden, teilte Tommy mir mit, ich solle mitkommen, helfen. Am Tatort erfuhr ich Näheres. Die Leiche lag in einem Waldstück in der Nähe. Die Obduktion hatte ergeben, dass Becker zwischen 19.00 und 22.30 Uhr ermordet worden war. Um ca. 20.30 Uhr hatte ich ihn noch lautstark gehört, das erzählte ich Tommy jetzt.

Wir befragten Frau Becker. Sie sagte aus, sie sei um ca. 21.00 Uhr ausgegangen, eine Verabredung mit einer Freundin. Gegen 22.45 Uhr sei sie zurück gewesen. Ihr Mann sei aber nicht in der Wohnung gewesen. Nein, wohin er gegangen sein könnte, wüsste sie nicht. Ich rief die Freundin an, sie bestätigte die Aussage von Frau Becker.

Wir befragten Dieter Schmidtke. Er hatte kein Alibi. Ein Verdächtiger? Wir fanden in der Nähe Fußspuren, die von Dieters Schuhen stammten. Jetzt sagte Dieter allerdings aus, er habe sich mit seinem neuen Freund getroffen. Der sei Banker und wollte nicht als Schwuler geoutet werden, deshalb hätte er den Namen nicht sofort genannt. Dieters Freund bestätigte die Aussage. Schade! Es wäre so einfach gewesen!

Ich verabschiedete mich von Tommy und ging in mein Büro. Dort steckte ich mir erstmal eine Zigarre an und dachte über den Tod meines Nachbarn nach. So machte Sherlock Holmes das doch auch immer! Das alles ergab keinen Sinn. Oder? Ich dachte an den Streit der Beckers und hatte ein ungutes Gefühl im Bauch. Egal! Das war Tommys Fall und nicht meiner.

Drei Tage später war die Beerdigung. Die Nachbarn versammelten sich am Grab. Frau Becker trug ein schwarzes Kleid. Alle trugen schwarz. Warum fiel es mir bei ihr bloß so auf? War es das Kleid? Nein, es war ganz schlicht und stand ihr gut. Sie trug häufig Kleider. Dann fiel es mir ein! Wie konnte ich so blind sein! Für meinen vorletzten Fall hatte ich im Internet die Rituale und Traditionen afrikanischer Stämme recherchiert: Die



## Mord unter Nachbarn

Von Sinan

Trauerfarbe war weiß! Weiß, nicht schwarz! Schwarze Kleidung bei einer Beerdigung würde bedeuten, dass der Tod eine Strafe wäre. Hatte diese Tradition im Fall Becker etwas zu bedeuten? Fand ich deshalb das schwarze Kleid unpassend oder sah ich Gespenster? Wieder fiel mir der heftige Streit der Beckers ein ...

Ich erzählte Tommy von meiner Vermutung. Er verhörte meine Nachbarin noch einmal und sie gestand, dass ihr Mann schon lange eine Affäre mit Frau Schön gehabt hatte. Sie konnte das

nicht mehr ertragen und ihn schließlich in ihrer Wut umgebracht. Ihre Freundin hatte ihr geholfen, die Leiche in den Wald zu bringen, die Spuren zu verwischen und hatte ihr außerdem noch ein Alibi gegeben. Tommy hatte seine Täterin und ich würde neue Nachbarn bekommen.